

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 53, Nummer 9

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 9: 33-34

Erschienen am 1. 7. 1980

Kurze Originalmitteilungen

Karmingimpel, Halsbandfliegenschnäpper und Zwergfliegenschnäpper in der Südlausitz

Von GERT HOFMANN und KLAUS HOFMANN

Karmingimpel, *Carpodacus erythrinus* (Pallas)

Am 20. 3. 1977 wurden wir in der Ortslage Wittgendorf, Kreis Zittau, gegen 9 Uhr auf einen singenden Karmingimpel aufmerksam. Es handelte sich um ein ausgefärbtes Männchen, das wir einige Minuten durch ein Asiola beobachten konnten. Als wir uns auf 100 m genähert hatten, flog es in nördlicher Richtung ab. Der Aufenthaltsort ist ein ländliches Siedlungsgebiet mit gutem Obstbaumbestand.

Eine weitere Beobachtung gelang G. HOFMANN am 29. 5. 1978 bei Großhennersdorf, Kreis Löbau. Am Leubnerteich bei Großhennersdorf, wo bereits am Vortage ein Karmingimpel einzelne Strophen hören ließ, konnte in einer längs eines Grabens stehenden Erlenreihe ein unausgefärbtes, singendes Männchen aus 50 m Entfernung mit einem Fernglas 10×50 beobachtet werden. Es flog ohne Anzeichen von Beunruhigung nach drei Gesangsstrophen in südliche Richtung ab.

Halsbandfliegenschnäpper, *Ficedula a. albicollis* Temminck

Am 26. 5. 1977 konnten wir am Osthang der Lausche in etwa 670 m Höhe über NN ein singendes Männchen des Halsbandfliegenschnäppers in einem hauptsächlich aus Buchen, Eschen und Ahorn bestehenden alten Baumbestand beobachten. Obwohl die Sichtkontrolle nur für kurze Zeit gelang, konnten wir den Gesang sowohl beim Aufstieg zum Laushegipfel als auch beim Abstieg längere Zeit hören.

Zwergfliegenschnäpper, *Ficedula parva* Bechstein

Erstmalig konnte G. HOFMANN am 28. 5. 1970 einen Zwergfliegenschnäpper im Wittgendorfer Forst beobachten. Längere Zeit hielt sich ein unausgefärbtes Männchen singend in der Krone eines hohen Ahornbaumes auf, so daß die Beobachtung mit dem Asiola aus 10 bis 15 m Entfernung mehrfach gelang. Bei größerer Annäherung warnte das Männchen. Eine spätere Nachsuche blieb ohne Erfolg.

Eine weitere Feststellung gelang abermals im Wittendorfer Forst am 8. 6. 1974. Etwa 300 bis 400 m vom Beobachtungsort des Jahres 1970 entfernt konnten wir ein voll ausgefärbtes, singendes Männchen beobachten. Obwohl wir ihm in kurzer Entfernung folgten, warnte es nicht, sondern wich ohne Hast aus und sang danach weiter.

Anschrift der Verfasser:

Gert und Klaus Hofmann

DDR - 8801 Wittendorf, Nr. 53